

das Eis (n.), kein Plural

Im Sommer, wenn es so richtig heiß ist, geht Emilia mit ihrer Freundin Elena Eis essen. Meistens gehen sie zu der Eisdiele um die Ecke, denn die haben leckeres Eis und viele verschiedene Sorten: Erdbeer, Schokolade, Stracciatella, Pistazie, Karamell und viele mehr. Manchmal, wenn sie vor der Theke mit den vielen Sorten stehen, können sie sich gar nicht entscheiden. Müssen sie aber, denn hinter ihnen steht eine lange Schlange mit Leuten, die auch ein Eis kaufen möchten. „Ich hätte gerne eine Kugel Himbeer und eine Kugel Vanille in der Waffel“, sagt Elisa zum Mann hinter der Theke.



„Für mich bitte zwei Kugeln Schoko“, sagt Elena. „Aber bitte nicht in der Waffel, sondern im Becher.“

„Dann bekomme ich von jedem jeweils zwei Euro“, bittet der Verkäufer.

Die beiden reichen ihr Geld über die Eistheke und laufen nach draußen, um ihr Eis in der Sonne genießen zu können.

„Nächstes Mal können wir ja einen großen Eisbecher im Eiscafé ‚Il Gelati‘ essen!“, schlägt Elisa vor. „Gute Idee“, sagt Elena, „und dazu eine kühle Limonade mit Eiswürfeln. An so heißen Tagen kann man ja schließlich nie genug Eis bekommen!“

Sogar in der Schule bietet der Kiosk auf dem Schulhof Eis am Stiel an. Das lassen sich die

beiden Freundinnen in der Pause nicht entgehen und stellen sich direkt an. Es gibt Wassereis, Fruchteis oder Milcheis in den verschiedensten Formen und Figuren.



Im Winter ist es draußen so kalt, dass der See hinter dem Haus zugefroren ist: statt Wasser sieht man eine dünne Eisschicht, auf der die Enten spazieren gehen. Noch ist das Eis nicht dick genug, um drauf Schlittschuh zu laufen, aber Emilia findet den zugefrorenen See trotzdem sehr schön. Sie macht ein Foto von dieser Winterlandschaft, denn sobald es wieder wärmer wird und es taut, wird das Eis auf dem See geschmolzen sein. Durch die tiefen, kalten Temperaturen vereisen auch die Straßen. Damit darauf niemand



ausrutscht und sich verletzt, wird auf den Straßen Salz oder Kies gestreut. Im Schulhof wird bei Schnee und Eis zwar auch gestreut, allerdings finden Emilia und Elena es toll, wenn man an den

Stellen, an denen noch nicht gestreut wurde, herumrutschen kann. Aber am allerbesten Eislaufen kann man natürlich in einer Eislaufhalle.

Auch in vielen Redewendungen kommt das Wort „Eis“ vor:

- Wenn man jemanden „aufs Glatteis führt“, meint man damit, dass man jemandem zum Beispiel Unsinn erzählt.
- Sagt man, dass etwas „auf Eis gelegt wurde“, bedeutet es, dass etwas gestoppt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde, zum Beispiel wenn geplant wurde, eine neue Sporthalle zu bauen, dann aber nicht genug Geld da ist, um den Bau zu beginnen, muss das Projekt Sporthalle auf Eis gelegt werden.
- Mit der Redewendung „das Eis brechen“ bedeutet, dass sich die Stimmung gelockert hat.
- „Sich auf dünnes Eis begeben/wagen“ meint man, dass sich jemand in einer unsicheren Lage befindet.

- Eis essen, lutschen
- Eis am Stiel, Eis in der Waffel, Eisbecher
- Eine Kugel Eis, Eine Kugel Himbeer (-eis)
- Eiswürfel
- Wassereis, Milcheis, Fruchteis
- Eisdiele, Eiscafé
- Bei Schnee und Eis
- Auf dem Eis laufen; aber eislaufen
- Eine Eisschicht bilden
- Zu Eis gefrieren / zufrieren
- Das Eis taut, auftauen
- Schlittschuh laufen, Eislaufen

Bildquellen:

<https://pixabay.com/de/eiscreme-speiseeis-eisdiele-235071/>

<https://pixabay.com/de/winter-see-eis-wasser-gefroren-4291/>

<https://pixabay.com/de/sommer-eis-am-stiel-lutscher-eis-154587/>